

Die Parkbank

Was ist eigentlich, wenn die Welt uns nicht mehr will? Weil wir alt sind und die Welt uns einfach übersieht?

Die Welt. Die Gesellschaft. Die Öffentlichkeit. Was ist, wenn das alles für uns definitiv zu Ende ist?

Stop! Die Welt will uns ja!

Es ist ja nicht so, dass wir einfach verschwinden sollen. Nein. Die Welt, die Gesellschaft, die Öffentlichkeit wirbt sogar um uns.

Und es ist ziemlich genau definiert, wie die Welt uns will und welche Rollen sie uns anbietet.

Die Rollen, die die Welt uns zur Verfügung stellt, sind vielfältig. Da sind zum Beispiel die Rollen als Patientin und Patient.

Oder die Rollen als Mitglied oder Gast oder Kundin und Kunde, als Teilnehmerin und Teilnehmer, als Klientin und Klient, ...

... als Käuferin und Käufer. Und immer ist Geld im Spiel. Unser Geld.

Unsere Rente. Unsere Pension. Unser Gespartes.
Unsere Versicherungen.

Die Welt, die Gesellschaft, die Öffentlichkeit hat ein
wahnsinnig großes Interesse an unserem Geld.

Und wir? Wie geht es uns mit diesem großen Interes-
se an unserer Rente, unserer Pension, unseren Versi-
cherungen und unserem Gesparten?

Wie fühlen wir uns mit diesen öffentlichen Rollen,
die wir uns kaufen können? Wie gehen wir mit dem
Rollenangebot um?

Nirgendwo sonst werden wir so hofiert wie dort, wo
es Kassen gibt, an denen wir unser Geld lassen kön-
nen.

Und je nachdem, wo wir kaufen gehen, und je nach-
dem, wie viel Geld wir schon an diesen Kassen ge-
zahlt haben, ...

... werden wir sogar mit unserem Namen begrüßt,
wird uns die Tür aufgehalten, wird uns ein Espresso
angeboten, ...

... wird uns eine Kundenkarte angetragen, werden
uns regelmäßig Einladungen zugeschickt, zu Veran-
staltungen, auf denen wir ...

... nichts weiter tun sollen als kaufen, kaufen, kaufen.

So können sich Kaufsituationen zu Höhepunkten in unseren Einsamkeiten entwickeln. Wahnsinn!

Wer von uns Alten aber nicht konsumieren will, wer nicht kaufen will und wer nicht kaufen kann, der ist echt aufgeschmissen.

Denn was bleibt uns übrig, wenn wir all die verschiedenen Konsumentenrollen nicht bedienen können oder wollen?

Wo können wir hingehen? Wo sind wir ohne unser Geld willkommen?

Welcher Platz steht uns in der Welt, in der Gesellschaft, in der Öffentlichkeit dann noch zur Verfügung?

In jedem Fall die Parkbank!

Morgens um elf. Oder nachmittags um drei. Jederzeit und überall können wir Alten umsonst auf öffentlichen Bänken sitzen.

Oder über öffentliche Wege gehen oder auf öffentlichen Plätzen stehen.

Dann die Natur. Landschaften, Parks, Anlagen, Flussufer, Strände, Berge, Wälder, Seen, Meer ... alles gratis.

Natur und Alter, das passt. Denn altern ist Natur pur. So könnte man meinen.

Und was ist mit Kultur? Keine Kultur zum Konsumieren, sondern Alterskultur? Jedenfalls:

Wer Alterskultur will, muss ran ans Alter.

Und um nochmal auf die Parkbank zurückzukommen: Was wäre mit Parkbänken für drinnen?

Bänke, Stühle, Sessel und Sofas in öffentlichen Räumen, in denen wir nicht konsumieren müssen? Kulturräume. Von uns für uns!

Was wäre mit Clubs für tagsüber?

Wäre es nicht eine gute Idee, uns darum mal zu kümmern? Wie wir so etwas organisieren und finanzieren können?